

mus von Rotterdam, sowie von Bonfrerii (S. J.) *Onomasticon urbium et locorum sacrae scripturae* und von Hugo Grotius' *De veritate religionis christianae*. Auch befaßte er sich mit Herausgabe von griechischen und lateinischen Classikern, sowie mit Prosangeschichte, namentlich der Niederlande. Dazu kommt nun noch sein ausgedehnter Briefwechsel. Ein Verzeichniß seiner Schriften findet sich bei Nicéron, *Mém.* XL, 294 ss. Ein ausführlicher, umfassender und eingehender Artikel über ihn (von Escher) bei Ersch und Gruber XVIII. [Bone.]

Clermont, Bisthum in Frankreich. Die Vaterstadt des hl. Gregor von Tours, Clermont (Claramontium), ist das alte Augustonemetum der Römer, welches die Hauptstadt der Avernener war. Heute ist es Hauptort des gleichnamigen Arrondissements im Departement Puy de Dôme mit 37 000 Einwohnern. Clermont hatte zu verschiedenen Zeiten von den Goten, Alanen und Vandalen Vieles zu leiden und wurde 976 von den Normannen zerstört. Ludwig XIII. ließ Clermont mit dem kaum zwei Kilometer entfernten Montferrand verbinden, und seither heißt die Stadt Clermont-Ferrand. Den ersten Samen des Evangeliums streute hier der hl. Austremonius aus, der unter Kaiser Decius nach Gallien gefandt war, und auch erster Bischof wurde (vgl. Arbellot, *Observations crit. sur la légende de S. Austremonie*, Tours 1871). Der hl. Milidius (St. Aigre), Bischof von 370 bis 387, erlangte durch sein heiliges Leben und seine vielen Wunder eine solche Berühmtheit, daß ihn Kaiser Maximus nach Trier kommen ließ, um seine von bösen Geistern geplagte Tochter zu heilen. In der nach ihm benannten Abtei St. Aigre in der gleichnamigen Vorstadt von Clermont wurden seine Reliquien bewahrt; in der französischen Revolution wurde die Abtei aufgelöst und die Kirche 1796 niedergeworfen. Sein Nachfolger, der hl. Nepotian, gelangte durch folgendes Ereigniß zu großer Berühmtheit. Auf einer Reise von Trier nach Spanien erkrankte ein gewisser Artemius, ein junger Mann von wunderbarer Weisheit des Geistes und Schönheit des Körpers, und mußte unterwegs zurückbleiben. Als ihn Nepotian besuchte und ihm die letzte Delung erteilte, erhielt er dadurch wunderbar die volle Genesung. Artemius verzichtete nun auf allen Welt- und Lebensgenuß, selbst auf seine Braut, und gelangte zu solcher Heiligkeit, daß er, als Nepotian 388 starb, zu dessen Nachfolger gewählt wurde (gest. 394). Von den späteren Bischöfen sind zu nennen: Wilhelm du Prat (1529—1560), der das College „de Clermont“ zu Paris und in Clermont selbst zwei weitere Collegien und ein Hospital gründete; dann Ludwig d'Estaing (1651—1664), der 1651 das große Seminar und 1652 das Seminar „de Thiers“ errichtete; weiter J. B. Massillon (s. d. Art.), berühmt als Redner, der jedes Jahr (1717—1742) eine Synode hielt; endlich Franz de Bonal, ernannt 1776 und von der

Revolution vertrieben, der 3. September 1800 zu München starb. Der jetzige 102. Bischof ist Johann Peter Boger, geb. 1829, Bischof von Evora i. p. i. 15. Juli 1878, Coadjutor seines Vorgängers Ludwig Karl Féron, ernannt 1833, dem er 24. December 1879 succedirte. Sein Sprengel, der das ganze, durch hohe Gebirge durchschnittene Departement Puy de Dôme umfaßt, zählt in 53 Pfarreien und 441 Succursalen 580 000 Seelen. Das Domcapitel Notre Dame besteht aus neun Titular-Canonikern, unter denen ein Archipresbyter ist. Das Clerical-Seminar zu Montferrand leiten Culpicianer, das kleine Seminar zu Clermont Weltpriester. Neben männlichen Orden und Congregationen gibt es sehr viele weibliche, unter denen die Schwestern vom hl. Joseph, genannt vom guten Hirten, am zahlreichsten sind (42 Niederlassungen). (Vgl. J. Savaron, *Antiquités de Clermont*, Clerm. 1607; *Gallia christ.* II, 225 sqq.; Hugues du Tems, *Le Clergé de France* III, 121 sqq.; B. Gonod, *Chronologie des évêques de C.*, Clerm. 1833; Moroni, *Dizion.* XIV, 92—96; dann auch L. E. d'Ambert de Resie, *Hist. de l'église d'Auvergne jusqu'en 1560*, Clerm. 1855, 3 vols.)

Synoden von Clermont. 1. Conc. Arvernense I. 535 unter König Theodebert; die 15 Bischöfe sprechen sich besonders gegen die Wahl der Bischöfe durch den Fürsten aus und wollen, daß sie durch Clerus und Volk vorzunehmen und zu bestätigen sei (Hefele, *Conc. Gesch.* II, 761—763). 2. Arvernense II. vom Jahre 549 wiederholt die Beschlüsse des fünften Concils von Orleans, das die Häresien des Nestorius und Eutyches verdammt, die Rechte des Clerus und Volkes bei Bischofswahlen wahr und gegen Simonie eifert (Hefele III, 5 f.). 3. Im Jahre 585 oder 588, auf dem der Streit zwischen den Bischöfen von Rodez und Cahors wegen einiger Pfarreien geschlichtet wurde (Hefele III, 47). 4. Im J. 1095 unter Papst Urban II. (s. d. Art.) wurde die wichtigste aller Synoden von Clermont gehalten. Da ein Schreiben des Patriarchen Simeon von Jerusalem und die Schilderung Peters von Amiens das Ungemach, welches die Christen an der heiligen Stätte zu erdulden hätten, aufs Neue vorgeführt hatten, berief Urban II. auf den achten Tag nach dem Fest des hl. Martin 1095 eine Kirchenversammlung nach Clermont in Auvergne, um seinen längst gehegten, schon von Gregor VII. projectirten Plan der Befreiung des heiligen Grabes auszuführen. Vierzehn Erzbischöfe, 225 Bischöfe, 4 Aebte und viele niedere Geistliche, auch eine unzählbare Menge von Laien jeden Standes hatten sich eingefunden. Zuerst traf man in 32 Canones verschiedene Verordnungen und Einrichtungen, um der sinkenden Kirche aufzuhelfen, Zucht und Sitte wieder aufzubauen und den Frieden wieder herzustellen. Vorzüglich suchte man der Simonie, dem Concubinat der Geistlichen und der die canonische Wahl ausschließend